

## Wie Kissingers chinesisches Sklavenarbeitsprogramm scheiterte

2021 | Matthew Ehret, Cynthia Chung

Um die Art der psychologischen Operationen zu verstehen, mit denen die dummen Menschen im Westen davon überzeugt werden sollen, dass China das Zentrum des Bösen ist, ist es notwendig, einige unterschätzte Fakten der jüngsten Geschichte zu betrachten. Da der ehemalige Außenminister Sir Henry Kissinger (ein echter Ritter des Britischen Empire) in dieser Geschichte der Beziehungen zwischen den USA und China in der Zeit nach 1968 eine wichtige Rolle spielt, ist es ratsam, mit seinen Beziehungen zu China zu beginnen.

Obwohl er als „aufgeklärter“ liberaler Politiker gefeiert wird, der China nach den dunklen Tagen von Maos Kulturrevolution dabei half, sich dem Westen zu öffnen, indem er westliche Märkte auf China ausdehnte, ist die Wahrheit eine ganz andere.

Als überzeugter Befürworter einer Weltregierung und der Bevölkerungskontrolle war Kissinger das Werkzeug, das in einer besonders wichtigen Periode der Menschheitsgeschichte ausgewählt wurde, um eine neue Ordnung der Weltangelegenheiten voranzutreiben.

Kissinger stellte sich im Chatham House auf die Seite von Churchill gegenüber FDR.

Um Kissingers strategisches Denken und seine Pläne für China und die USA richtig zu verstehen, ist es nützlich, eine Rede zu lesen, die er am 10. Mai 1982 im Londoner Chatham House unter dem Titel „Überlegungen zu einer Partnerschaft: Britische und amerikanische Haltungen zur Außenpolitik der Nachkriegszeit“:

In allen Berichten über das anglo-amerikanische Bündnis während des Zweiten Weltkriegs und in der frühen Nachkriegszeit wird auf die erheblichen Unterschiede in der Philosophie von Franklin Roosevelt und Winston Churchill hingewiesen, die unsere unterschiedliche nationale Geschichte widerspiegeln.

Viele amerikanische Staats- und Regierungschefs verurteilten Churchill als unnötig machtesessen, als zu starr anti-sowjetisch, als zu kolonialistisch in seiner Haltung gegenüber dem, was heute als Dritte Welt bezeichnet wird, und als zu wenig interessiert am Aufbau der grundlegend neuen internationalen Ordnung, zu der der amerikanische Idealismus stets tendiert hat.

Die Briten sahen die Amerikaner zweifellos als naiv und moralistisch an und entzogen sich der Verantwortung, zur Sicherung des globalen Gleichgewichts beizutragen. Der Streit wurde entsprechend den amerikanischen Präferenzen gelöst – meiner Meinung nach zum Nachteil der Nachkriegssicherheit.

### **Die Aufteilung der Welt in Produzenten und Konsumenten**

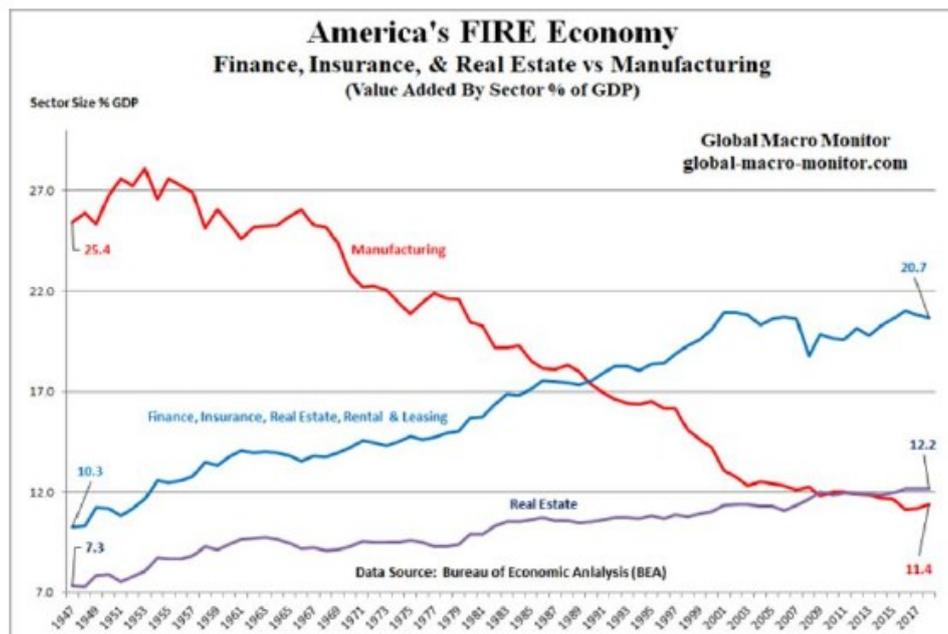
Seit die Welt 1971 aus dem Goldreservesystem herausgenommen wurde, wurde ein neues Zeitalter des „Post-Industrialismus“ auf eine zunehmend globalisierte Welt losgelassen.

Die Menschheit erhielt ein neuartiges System, das davon ausging, dass sowohl unsere Natur als auch die Ursache des Wertes selbst im Akt des Konsums zu finden sind.

Zumindest für die Bürger des Westens.

Die alte Vorstellung, dass wir von Natur aus schöpferisch sind und dass unser Wohlstand an die Produktion gebunden ist, galt als überholtes Relikt des schmutzigen alten Industriezeitalters.

Unter dem neuen Betriebssystem nach 1971 wurde uns gesagt, dass die Welt nun in Produzenten und Konsumenten aufgeteilt sei.



Die „Habenichtse“ sollten die billigen Arbeitskräfte bereitstellen, auf die sich die Verbraucher der ersten Welt bei der Herstellung von Gütern, die sie früher selbst produzierten, zunehmend verlassen würden. Den Nationen der „Ersten Welt“ wurde gesagt, dass sie nach den neuen postindustriellen Regeln der Deregulierung und Marktwirtschaft ihre Schwerindustrie, Werkzeugmaschinen und andere produktive Sektoren ins Ausland exportieren sollten, während sie sich in postindustrielle Konsumgesellschaften mit „weißen Kragen“ verwandelten.

Je länger diese Auslagerung von Industrien andauerte, desto weniger waren die westlichen Nationen in der Lage, ihre eigenen Bürger zu ernähren, ihre eigene Infrastruktur aufzubauen oder ihre wirtschaftlichen Geschicke selbst zu bestimmen.

An die Stelle der Vollspektrumsökonomie, in der einst über 40 Prozent der nordamerikanischen Arbeitskräfte in der verarbeitenden Industrie beschäftigt waren, trat eine neue Sucht nach dem „Kauf von billigem Zeug“, und die „Dienstleistungswirtschaft“ breitete sich wie ein Krebsgeschwür aus.

Zu allem Überflus wurde den vielen neuen unabhängigen Nationen, die sich vom Kolonialismus zu befreien versuchten, gesagt, dass sie ihre Entwicklungsträume aufgeben müssten, da diese Ziele die Formel einer stratifizierten Produzenten-Konsumenten-Gesellschaft unmöglich machen würden. Diejenigen Führer, die sich diesem Edikt widersetzten, mussten damit rechnen, ermordet oder von

der CIA gestürzt zu werden. Die Führer, die sich den neuen Regeln anpassten, wurden bald zu Untergebenen des neuen Zeitalters der „Economic Hitmen“.

### **China und der Westen: Die wahre Geschichte**

Als Deng Xiaoping 1978 die „Öffnung“ Chinas ankündigte, hatte Kissinger bereits den wirtschaftlichen Paradigmenwechsel von 1971 und die künstliche „Ölschocktherapie“ von 1973 [1] vollzogen und seinen berüchtigten NSSM-200-Bericht von 1974 verfasst, der die US-Außenpolitik von einer entwicklungsfreundlichen Ausrichtung auf eine neue Politik der Entvölkerung umstellte, die auf die armen Nationen des globalen Südens abzielte und der Logik folgte, dass die Ressourcen unter ihrem Boden rechtmäßiger Besitz der USA seien [2].

Kissinger und die Bienenstöcke der Trilateralen Kommission und CFR-Agenten, denen er hörig war, betrachteten China nie als einen echten Verbündeten, sondern lediglich als eine Zone mit reichlich billigen Arbeitskräften, die den nunmehr postindustriellen Westen im Rahmen ihrer neuen dystopischen Produzenten-Verbraucher-Weltordnung mit billigen Waren versorgen würden.

Er glaubte, dass China (damals noch weitgehend ein verarmtes Dritte-Welt-Land) verzweifelt genug sei, um nach dem jahrelangen Trauma der Kulturrevolution Geld und kurzfristige Rettung zu akzeptieren. Nach Kissingers Logik würde China gerade genug Geld erhalten, um eine statische Existenz aufrechtzuerhalten, aber es würde niemals in der Lage sein, auf eigenen Füßen zu stehen.

Was Kissinger nicht wusste, war, dass die chinesische Führung unter der Leitung von Zhou Enlai und seinem Schüler Deng Xiaoping eine viel längerfristige strategische Perspektive hatte, als sich ihre westlichen Partner vorstellten.

Während China dringend benötigte Einnahmen aus ausländischen Exporten erhielt, begann es, langsam die Grundlagen für eine echte Renaissance zu schaffen, die durch das allmähliche Erlernen von Fertigkeiten, das Überspringen von Technologien und den Erwerb von Produktionsmitteln, bei denen der Westen einst Pionierarbeit geleistet hatte, ermöglicht werden sollte. Zhou Enlai hatte dieses visionäre Programm bereits 1963 im Rahmen seines Mandats für die vier Modernisierungen (Industrie, Landwirtschaft, Landesverteidigung sowie Wissenschaft und Technologie) erstmals formuliert und dann im Januar 1976, wenige Wochen vor seinem Tod, überarbeitet [3].

Dieses Programm manifestierte sich in dem Forum des Staatsrats vom 6. Juli 1978 über die „Prinzipien zur Steuerung der vier Modernisierungen“, das auf den Ergebnissen internationaler Sondierungsmissionen beruhte, die die Delegationen des Wirtschaftswissenschaftlers Gu Mu in verschiedenen fortgeschrittenen Volkswirtschaften der Welt (Japan, Hongkong, Westeuropa) durchgeführt hatten. Die Ergebnisse von Gu Mus Berichten zeigten konkrete Wege für eine umfassende wirtschaftliche Souveränität auf, wobei der Schwerpunkt auf der Förderung der kognitiven, kreativen Kräfte einer neuen Generation von Wissenschaftlern lag, die die nichtlinearen Durchbrüche vorantreiben würden, die China benötigt, um sich letztendlich von den Regeln der geschlossenen Wirtschaftssysteme zu befreien, die Technokraten wie Kissinger der Welt aufzwingen wollten.

Deng Xiaoping brach mit dem in der Intelligenz vorherrschenden radikalen Marxismus, indem er den Begriff „Arbeit“ von rein materiellen Zwängen befreite und ihn zu Recht in den höheren Bereich des Geistes erhob:

Wir sollten einige Tausend unserer qualifiziertesten Mitarbeiter innerhalb des wissenschaftlichen und technologischen Establishments auswählen und Bedingungen schaffen, die es ihnen ermöglichen, ihre ungeteilte Aufmerksamkeit der Forschung zu widmen. Diejenigen, die finanzielle Schwierigkeiten haben, sollten Zulagen und Subventionen erhalten ... wir müssen in der Partei eine Atmosphäre des Respekts vor dem Wissen und des Respekts vor dem ausgebildeten Personal schaffen. Die falsche Haltung, die Intellektuellen nicht zu respektieren, muss bekämpft werden. Alle Arbeit, sei sie geistig oder manuell, ist Arbeit.

Im Laufe der nächsten Jahrzehnte lernte China, und wie jeder Schüler kopierte es westliche Techniken und baute sie nach, während es langsam Kapazitäten aufbaute, die es ihm schließlich ermöglichen, an die Grenzen des menschlichen Wissens vorzustoßen und alle westlichen Modelle zu übertreffen.

Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt wurde zur treibenden Kraft der gesamten Wirtschaft, und 1986 wurde das „Projekt 863 für Forschung und Entwicklung“ angekündigt, das sich auf die Bereiche Raumfahrt, Laser, Energie, Biotechnologie, neue Materialien, Automatisierung und Informationstechnologie konzentrierte [4]. Dieses Projekt wurde zur treibenden Kraft für kreative Innovationen unter der Leitung der National Science Foundation und wurde 2009 zum „973 Basic Research Program“ [5] mit diesen Inhalten aufgewertet:

1. Unterstützung der multidisziplinären und grundlegenden Forschung, die für die nationale Entwicklung von Bedeutung ist;
2. Förderung der Grundlagenforschung an vorderster Front;
3. Unterstützung der Ausbildung wissenschaftlicher Talente, die zu origineller Forschung fähig sind; und
4. Aufbau hochwertiger interdisziplinärer Forschungszentren.

Die Früchte dieser langfristigen Programme wurden allmählich spürbar, und 1996 begannen auf Konferenzen, die von Peking ausgerichtet wurden, die Diskussionen über eine Neue Seidenstraße, die die alten Handelswege, die China über den Nahen Osten und den Kaukasus mit Europa und Afrika verbinden, wiederbeleben sollte.

Einer der wenigen westlichen Teilnehmer an diesen chinesischen Veranstaltungen war das Schiller-Institut, dessen Gründer 1997 ein ganztägiges Seminar abhielten [6], in dem sie das Programm vorstellten, das schließlich 2013 wieder zum Leben erweckt wurde, als Xi Jinping es im Rahmen der Belt and Road Initiative in den Mittelpunkt der chinesischen Außenpolitik stellte.

Warum hat dieses Programm bis 2013 gewartet, um auf der Weltbühne zu erblühen, wenn es bereits 1997 eine offensichtliche Dynamik gab?

### **George Soros und der Angriff auf die Märkte Asiens**

Als George Soros ab Mai 1997 die südostasiatischen „Tigerstaaten“ Myanmar, Thailand, Indonesien, Philippinen, Laos und Malaysia mit spekulativen Leerverkäufen ihrer Landeswährungen ins Visier nahm, führte dies zu einer monatelangen Anarchie in ganz Asien und in der ganzen Welt. Die

Währungen brachen in den folgenden 8 Monaten um 10-80 Prozent ein und es dauerte viele Jahre, bis sie sich wieder erholten.



Die wichtigsten Entwicklungskorridore, die von Chinas 2013 vorgestellter multimodaler Neuer Seidenstraße angetrieben werden

Der malaysische Premierminister Mahathir Mohammed war mutig genug, Soros' Wirtschaftskrieg anzuprangern, und hat viel getan, um seinem Land zu helfen, den Sturm zu überstehen, indem er Kapitalverkehrskontrollen einführte, um einen gewissen Anschein von Stabilität aufrechtzuerhalten, indem er den Spekulanten anprangerte: „Genauso wie Menschen, die Drogen herstellen und verteilen, Kriminelle sind, weil sie Nationen zerstören, sind auch die Menschen kriminell, die die Wirtschaft armer Nationen untergraben.“

Der chinesische Präsident Jiang Zemin schloss sich dem an und nannte Soros einen „finanziellen Heckenschützen“ und erklärte, er werde den Spekulanten nicht auf die chinesischen Märkte lassen.

Wie der Analyst Michael Billington in seinem EIR-Bericht vom August 1997 [7] scharfsinnig schrieb:

Das eigentliche Ziel ist China. Die Briten sind besonders besorgt über die immer engere Zusammenarbeit zwischen China und den ASEAN-Staaten, die in die massiven regionalen und kontinentalen Entwicklungsprojekte integriert werden, die von China unter dem Dach des Eurasian Continental Land-Bridge-Programms initiiert wurden. Eine solche echte Entwicklungspolitik ist die Alternative zu den auf billige Arbeitskräfte ausgerichteten Exportindustrien im Kolonialstil des „Globalisierungs“-Modells – dem Modell, das zu den Finanzblasen geführt hat, die jetzt weltweit platzen.

### Die turbulenten Jahre von 1997-2013

Mit dem Zusammenbruch von Long-Term Capital Management (dessen Zusammenbruch 1999 beinahe die Weltwirtschaft zum Einsturz gebracht hätte, wenn die Zentralbanken nicht eingegriffen hätten), gefolgt von der Jahr-2000-Explosion der Technologieblase, brachen die Weltmärkte mehrmals beinahe zusammen. Der 11. September löste eine neue Ära der Kriegsführung aus, die die

Aufmerksamkeit von der Fäulnis des Finanzsystems ablenkte, während Derivate dereguliert wurden und sich in kurzer Zeit „Too Big To Fail“-Banken bildeten, die weit über die Befugnisse eines Nationalstaates hinauswuchsen, sie zu zügeln.

In dieser Zeit der Destabilisierung, der Kriege, des Terrorismus und der Spekulation mit leicht verdientem Geld haben China und seine eurasischen Verbündeten mit der Gründung der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ), langfristiger Planung und einer langsamen, aber stetigen Konzentration auf reale (und nicht spekulative) Wirtschaftsaktivitäten die physische Grundlage ihrer Existenz langsam wieder aufgebaut. Die Tatsache, dass China zu den einzigen Nationen der Welt gehörte, die die nationale Kontrolle über ihre Zentralbank beibehielten und die Glass-Steagall-Bankentrennung aufrechterhielten, ist den Feinden der Menschheit, die sich nach einer Bankendiktatur sehnen, nicht entgangen.

Dieser Prozess setzte sich fort, bis klar wurde, dass die unipolare Agenda des Westens vor nichts zurückschrecken würde, auch nicht vor einem Atomkrieg, um die totale Unterwerfung aller Nationalstaaten zu gewährleisten, als Obama seine Asien-Pläne (Luft- und Seeschlacht) gegen China zusammen mit dem wirtschaftlichen Angriff auf China im Rahmen der Transpazifischen Partnerschaft (TPP) vorstellte. Der Schleier wurde nun gelüftet, um das wahre hässliche Gesicht hinter dem liberalen faschistischen Lächeln zu zeigen, und es wurde klar, dass die militärische Einkreisung Russlands durch das gesamte Spektrum der Dominanz auch auf China ausgeweitet wurde.

### **Wiederbelebung der Neuen Seidenstraße 2013 bis heute**

Angesichts dieser existenziellen Bedrohung trat Xi Jinping als neuer chinesischer Staatschef auf, und es wurde ein historisches Vorgehen gegen die Parteikorruption auf allen Ebenen – auf Bundes-, Provinz- und Kommunalebene – eingeleitet [8], während Xi 2013 in Kasachstan die Belt and Road Initiative ankündigte [9] und damit die Politik der Neuen Seidenstraße bzw. der Eurasischen Landbrücke von vor 15 Jahren wiederbelebte.

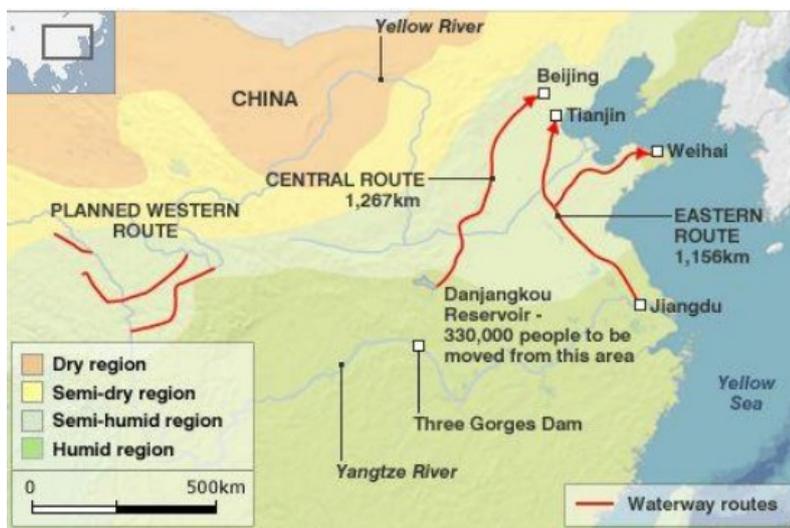
Diese Strategie wurde schnell von einer Idee zu einer mächtigen Realität, als Chinas staatliches Bankensystem (eines der wenigen, das im letzten Jahrhundert nicht privatisiert wurde) begann, in großem Umfang Kredite für die Infrastruktur sowohl innerhalb der eigenen Grenzen als auch weltweit in einem Ausmaß freizugeben, wie es in der Geschichte der Menschheit noch nie vorgekommen ist. Die Bedeutung von Chinas Nationalbanken kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zu den wichtigsten des robusten staatlichen Bankensystems Chinas gehören die folgenden vier Kategorien:

1. Politische Banken (Agricultural Development Bank of China, China Development Bank, Export-Import Bank of China)
2. Staatseigene Banken (Agricultural Bank of China, Bank of China, China Construction Bank, Industrial and Commercial Bank of China)
3. Staatseigene Fonds (China Investment Corporation, Silk Road Fund)
4. Internationale Finanzierungsinstitutionen (Asiatische Entwicklungsbank, Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank, Neue Entwicklungsbank).

Diese Institutionen haben China einen Vorteil verschafft, der dem spekulativen, schuldengetriebenen Westen fehlt, der gezwungen ist, sich auf ein wucherisches privatisiertes Zentralbanksystem zu verlassen, um die Geldpolitik zu gestalten. Dank dieser Befugnisse zur Kreditvergabe konnte China mehr als 4 Billionen Dollar an Krediten und Direktinvestitionen in die Projekte der Neuen Seidenstraße auf internationaler Ebene freisetzen und gleichzeitig buchstäblich Dutzende von fortschrittlichen neuen Städten schaffen, was die westlichen Staaten seit fast einem Jahrhundert nicht mehr getan haben. Innerhalb von weniger als 10 Jahren ist China zu einem Bruchteil der Kosten westlicher Unternehmen zum Weltmarktführer in der Tunnelbautechnologie geworden und hat seine Technologie sogar an europäische Regierungen verkauft. Neue chinesische Konstruktionen für Brückenbaumaschinen haben China in die Lage versetzt, rekordverdächtige Brücken zu einem Bruchteil der Kosten des Westens und schneller zu bauen.

Während die malthusianischen Technokraten, die den westlichen Green New Deal verwalten, jegliche groß angelegte Wasserumleitung oder Wasserkraftprojekte zum Schutz der Wüstenökosysteme verboten haben, ist China stattdessen weltweit führend bei großen Wasserprojekten, die für das langfristige Überleben seiner Bevölkerung so wichtig sind.

### Wasser im Überfluss: Wasser aus dem Süden in den Norden



Eine der am meisten übersehenen Komponenten des chinesischen Anti-Nullsummen-Paradigmas, die sich direkt auf die nordamerikanische Wasserkrise auswirkt, ist ein Megaprojekt namens „Move South Water North Project“.

Das 2001 begonnene 64-Milliarden-Dollar-Projekt zur Umleitung von Wasser ist das größte derartige Programm, das je in der Geschichte der Menschheit entwickelt wurde. Um das dringend benötigte Wasser aus

dem überschwemmungsgefährdeten, dünn besiedelten Oberlauf des Jangtse-Flusses im Süden in die dicht besiedelten Industriegebiete des Dürre-anfälligen Nordens zu leiten, haben die Ingenieure ein Projekt in Angriff genommen, mit dem 44,8 Milliarden Kubikmeter Wasser pro Jahr aus dem Süden in das Einzugsgebiet des Nordens und des Gelben Flusses geleitet werden sollen.

Aufgeteilt in drei Routen, wurde als erstes mit dem Bau der Ostroute des Grand Canal begonnen, die 12,6 Milliarden Kubikmeter Wasser pro Jahr aus dem Jangtse durch massive Tunnel zur Vermeidung von Verdunstung über 760 Meilen nach Tianjin bringt. Auf dieser Strecke wird das Wasser durch 23 Pumpstationen gepumpt, und unterwegs werden 45,4 MW an Strom erzeugt. Diese Strecke wurde 2013 fertiggestellt.

Die nächste Route, die zwischen 2004 und 2014 gebaut wurde, ist die Zentralroute, die pro Jahr 9,5 Milliarden Kubikmeter überschüssiges Wasser aus dem Danjiangkou-Reservoir am Han-Fluss in das 765 Meilen entfernte Peking umleitet.

Bei diesem gewaltigen Vorhaben werden zwei Tunnel gebaut, die das Wasser auf seinem Weg nach Norden 65 Meter unter den Gelben Fluss leiten.

Die dritte westliche Route schließlich wird erst im Jahr 2050 fertiggestellt sein und Wasser aus dem Jangtse und seinen Nebenflüssen durch die tibetischen Hochebenen in den Gelben Fluss leiten.

Während sich die Gegner dieser Projekte nur auf die 330.000 Menschen konzentrieren, die aufgrund dieser Projekte vertrieben wurden, ist es unbestreitbar, dass der Hochwasserschutz, die verstärkte Bewässerung und die Verfügbarkeit von Wasser für städtische und industrielle Aktivitäten in den kommenden Jahrhunderten unzählige Menschenleben retten wird.

### Zwei gegensätzliche Wege zu einer grünen Zukunft

Dies ist die einzig richtige grüne Politik, denn China begrünt die Wüsten, erhöht den Nahrungsmittelüberfluss und befreit die Menschen aus der Armut. Die gegenteilige Ungeheuerlichkeit, die sich von Treuhändern des Weltwirtschaftsforums wie Mark Carney oder Klaus Schwab als „grün“ ausgeben lässt, fördert lediglich ein Programm der Entvölkerung hinter einer dünnen Fassade der Naturrettung.

Während der eine „nachhaltige Entwicklung“ als Euphemismus für Wachstum (und Entvölkerung) im Rahmen einer unipolaren, auf Regeln basierenden internationalen Ordnung definiert, sieht der andere in „nachhaltiger Entwicklung“ eine treibende Kraft für langfristiges Wachstum, Multipolarismus und sogar Bevölkerungswachstum, das auf dem Aufbau einer groß angelegten kapitalintensiven Infrastruktur beruht.



Daten des NASA-Erdobservatoriums haben gezeigt, dass der enorme Anstieg der globalen Biomasse in erster Linie auf die groß angelegten Wasser- und Entwicklungsprojekte Chinas und Indiens zurückzuführen ist.

Während das eine System die Wüsten vergrößert, indem es Sonnenkollektoren auf der Erde ausbreitet (und damit die Oberflächentemperaturen drastisch erhöht), grünt das andere System die Wüsten durch sorgfältige Rückgewinnung, Entsalzung und Wasserumleitungsprogramme wie Chinas Move South Water North.

Ja, China und Indien bauen eine Menge grüner Energieprogramme und wollen ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2060 senken. Doch im Gegensatz zu den postmodernen Verrückten im Westen, die nach einer vierten industriellen Revolution schreien, stützen die eurasischen Länder ihre gesamten Entwicklungsstrategien

nicht auf Windmühlen und Sonnenkollektoren. Stattdessen finden wir kompetente Programme für Wasserkraft, Erdöl, Kohle, Erdgas, Wasserstoff und vor allem für die nächste Generation der Kernkraft – mit Pionierarbeit auf dem Gebiet der Thorium-Schmelzsalze und der Fusionsenergie in Arbeit.

Betrachtet man die jüngste überraschende Entdeckung der NASA, dass die weltweite Biomasse um mehr als 5 Prozent zugenommen hat, was zu einem großen Teil auf die wirtschaftliche Aktivität Indiens und Chinas zurückzuführen ist, so dringt langsam die Tatsache in den Zeitgeist ein, dass der scheinbare Konflikt zwischen dem Streben der Menschheit nach Wachstum und der Gesundheit der Ökosysteme eine Schimäre ist. Die offensichtliche Tatsache, dass Kohlendioxid von allen chlorophyllen Lebewesen als köstliches Nahrungsmittel angesehen wird, sollte in der Eile, mit der CO<sub>2</sub> verteuert wird, ebenfalls nicht untergehen.

### **Xinjiang, Tibet und die Freiheit der Entwicklung**

Trotz der lautstarken Anprangerung durch die westliche, von den Five-Eyes-Geheimdiensten geführte politische Klasse steht Chinas Herangehensweise sowohl an die afrikanischen BRI-Partner als auch an ihre eigenen Minderheitengruppen in krassem Gegensatz zu dieser schändlichen Tradition der Ausbeutung und des kulturellen Völkermords, die von der westlichen Oligarchie seit Generationen betrieben wird [10].



Eisenbahnlinie Sichuan-Tibet – 1.629 KM lang

Während uns westliche Berichterstatter auf linken und rechten Medienplattformen mit Bildern von angeblichen Sklavenarbeitskolonien, Völkermord und Umerziehungseinrichtungen in Xinjiang und Tibet überschütten, sieht die Wahrheit ganz anders aus.

Was wir in Orten wie Tibet und Xinjiang gesehen haben, sind Zentren für kulturelles Erbe, explodierende Alphabetisierungsraten, die Pflege und das Lehren traditioneller Sprachen, Lieder, Geschichten und Tänze, die von der Regierung voll unterstützt werden. In Xinjiang ist das Pro-Kopf-BIP seit 1979 um das Hundertfache gestiegen, und die durchschnittliche Lebenserwartung hat sich von 30 Jahren im Jahr 1949 auf heute 72 Jahre erhöht.

Während ich diese Zeilen schreibe, wird gerade eine große Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke für den Personenverkehr zwischen Lanzhou und Urumqi mit einer Gesamtlänge von 1776 km gebaut, die parallel zur 2014 fertiggestellten elektrifizierten Lanxin-Personenbahn verläuft. Nach Fertigstellung der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke wird die Lanxin-Personenbahn in eine Güterbahn umgewandelt, die die Eurasische Kontinentale Landbrücke bedient und Güter über 11.000 km von Ostchina nach Rotterdam befördert.

Weitere Eisenbahnprojekte, die derzeit in Xinjiang in Angriff genommen werden, sind die Ruoqiang-Hotan-Eisenbahn, die eine Schleife um die Taklamakan-Wüste bildet, sowie die 600 km lange Eisenbahnstrecke von Kashgar nach Osh, die China mit Kirgisistan und Usbekistan verbindet. Das letztgenannte Projekt wird dem usbekischen Ferhana-Tal, das seit den 1990er Jahren als Landeplatz für den saudischen Wahabismus diente, wo radikalisierte Dschihadisten nach Pakistan und Afghanistan (und über eine gemeinsame 70 km lange Grenze auch zurück nach China) eingeschleust wurden, einen entscheidenden Wachstumsschub ermöglichen. Eine neue Autobahn von der Stadt Kashgar in Süd-Xinjiang nach Pakistan wird derzeit als verlängerter Bestandteil des chinesisches-pakistanischen Wirtschaftskorridors fertiggestellt, ebenso wie eine neue Eisenbahnlinie, die durch die Wüste führt.

Während dieses kulturelle Wachstum in allen ethnischen Minderheitengebieten zu beobachten ist, haben wir auch einen dramatischen Anstieg der Lebenserwartung, der Bevölkerungsdichte, der Lebensqualität, der Armutreduzierung, des Rückgangs der Kindersterblichkeit und des Zugangs zu fortgeschrittenen industriellen Fertigkeiten, sauberem Wasser, Internet und reichlich Strom erlebt.

Auf religiöser Ebene gibt es in Xinjiang derzeit über 24.400 Moscheen, ganz zu schweigen von 59 buddhistischen Tempeln und 253 Kirchen. In nur acht Jahren wurde der Fluch des von den Saudis und den USA finanzierten Terrorismus in China beseitigt, ohne dass ein einziger arabischer Staat in die Steinzeit zurückgebombt wurde, was keine geringe Leistung ist.

In Tibet haben Hochgeschwindigkeits- und konventionelle Eisenbahnen die lokalen Gemeinschaften, die lange Zeit in Armut gelebt haben, mit breiteren globalen Märkten verbunden, wobei dauerhafte technische Fertigkeiten und Ausbildung unter der jungen Bevölkerung stark zunehmen.

Auch die buddhistischen Tempel florieren mit voller Unterstützung der Regierung. Die von der NED kontrollierte Propaganda in beiden Regionen möchte, dass man diese nachweisbaren Tatsachen des chinesischen Lebens nicht wahrnimmt [11].

Zwar sind in den meisten BRI-Projekten, die in Südwestasien, Afrika und darüber hinaus entstehen, Zugeständnisse zugunsten chinesischer Unternehmen vorgesehen, doch Tatsache ist, dass die (harte und weiche) Infrastruktur, neue Industriezentren und Bildungsmöglichkeiten in rasantem Tempo entstehen [12].

In ganz Afrika haben wir festgestellt, dass lokale kulturelle Traditionen im Einklang mit der gleichen Politik gedeihen, die wir in Tibet und Xinjiang beobachten konnten. Wenn Ihnen das neu ist, sollten Sie die *Epoch Times* beiseite legen und sich lokale afrikanische Nachrichten oder die afrikanischen Kanäle von CGTN ansehen.

Chinas Ansatz steht in krassem Gegensatz zu den Programmen von IWF, Weltbank und USAID, die arme Länder jahrzehntelang systematisch in einer wucherischen Schuldenfalle versklavt hielten,

indem sie ihnen Geld gaben, um ein paar Fische zu kaufen, ihnen aber nie die Möglichkeit gaben, selbst zu fischen. China hingegen hat das Wachstum riesiger Bauprojekte, Produktionszentren und – was vielleicht am wichtigsten ist – fortgeschrittene technische Fähigkeiten gefördert [13].

### **Internationale Dynamik: Offene und geschlossene Systeme prallen aufeinander**

Die Belt and Road Initiative hat bereits weite Teile Afrikas für sich gewonnen, da die BRI-Eisenbahnstrecken, Häfen und andere Infrastrukturen den Ländern, die lange Zeit durch die Auflagen des IWF und der Weltbank in Geiselschaft gehalten wurden, Rückenwind verschaffen. Auch Pakistan und weite Teile Südwestasiens sind durch den wachsenden chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridor zunehmend an Bord der BRI. Zwanzig arabische Staaten haben in den letzten drei Jahren massive BRI-Infrastrukturprojekte konsolidiert, wobei der Iran im Juli 2021 ein 400-Milliarden-Dollar-Geschäft mit China abgeschlossen hat, und selbst westlich kontrollierte Marionettenstaaten wie die Türkei und Saudi-Arabien, die ihre fehlende Zukunft innerhalb der kollabierenden unipolaren Ordnung erkannt haben, ergreifen die Gelegenheit, sich der Neuen Seidenstraße anzuschließen.

Darüber hinaus hat sich auch ein Großteil Lateinamerikas mit Hunderten von Milliarden Dollar an Infrastrukturprojekten angeschlossen, wobei China die Kontrolle über 40 strategische Häfen in ganz Lateinamerika hält.

Obwohl China oft des geistigen Diebstahls beschuldigt wird, hat es in Wirklichkeit begonnen, die westlichen Nationen deutlich zu überholen und ist auf allen Ebenen der Wissenschaft und Technologie zu einem Vorreiter geworden. China meldet inzwischen mehr Patente an als die USA [14], ist führend im Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnbau mit über 30.000 km Länge, im Brücken- und Tunnelbau sowie in der Wasserwirtschaft, im Quanten-Computing, in der künstlichen Intelligenz, in der fortgeschrittenen Telekommunikation und sogar in der Weltraumforschung, wo es als erstes Land überhaupt auf der abgekehrten Seite des Mondes gelandet ist und beabsichtigt, Helium-3 abzubauen [15]. Im kommenden Jahrzehnt will China zusammen mit Russland permanente Basen auf dem Mond errichten.

Dies ist das System, dem sich die USA und andere westliche Nationen mehrfach hätten anschließen können, das aber stattdessen als globale Bedrohung der westlichen Hegemonie ins Visier genommen wurde. Nach der Logik jener westlichen Utopisten, die sich weigern, ihr altes, überholtes Drehbuch von 1971 für eine neue Weltordnung loszulassen, muss Chinas Neue Seidenstraße um jeden Preis untergraben werden, da man sehr wohl weiß, dass sie die Grundlage für ein neues Weltsystem werden würde, wenn das alte, globalisierte Paradigma schneller zusammenbricht als die Hindenburg.

### **Anmerkungen**

1. Wie William Engdahl in seinem 1992 erschienenen Buch „Century of Oil“ nachwies, war der damalige Außenminister Henry Kissinger eher an der Entstehung dieser Krise beteiligt, indem er Hunderte von Tankern mit Benzin davon abhielt, in den USA entladen zu werden, und den 400-prozentigen Anstieg mit Hilfe mehrerer hochrangiger Ölminister im Nahen Osten, die Kissinger verpflichtet waren, ermöglichte. In den letzten Jahren bestätigte der damalige saudische OPEC-Minister die Recherchen von Engdahl mit den Worten: „Ich bin

mir zu 100 Prozent sicher, dass die Amerikaner hinter dem Anstieg des Ölpreises stecken. Die Ölgesellschaften waren damals in echten Schwierigkeiten, sie hatten sich viel Geld geliehen und brauchten einen hohen Ölpreis, um es zu retten.“

2. In der NSSM 200 (mit dem Titel „Implications of Worldwide Population Growth for US Security and Overseas Interests“) wurde das Ziel umrissen: „Die Hilfe zur Bevölkerungsmoderation sollte sich auf die größten und am schnellsten wachsenden Entwicklungsländer konzentrieren, an denen ein besonderes amerikanisches und strategisches Interesse besteht.“
3. [China's Four Modernizations](#) – The New Technological Revolution; edited By Richard Baum, Published December 7, 2020 by Routledge
4. Energy Innovation in China and the 863 Technology Program; Brian Sergi, Innovation Systems, 20 April 2011
5. National Basic Research Program of China (973 Program) outline published on the Chinese Consulate of NY website, March 5, 2016
6. The 1997 seminar entitled The Eurasian Landbridge: New Silk Road as Locomotive for Worldwide Economic Development, hosted by the FDR-Pac Policy Caucus can be viewed here: <https://youtu.be/HFgYPZeUKjc>
7. [Asian leaders expose George Soros's crimes](#), Michael O. And Gail G. Billington, EIR, vol. 24, no. 33, 1997
8. [China's Crackdown on Corruption and Government Spending: A Timeline](#) by Christina Nelson, China Business Review, January 23, 2014
9. „Promote People-to-People Friendship and Create a Better Future“, speech delivered by Xi Jinping at Kazakhstan's Nazarbayev University, September 6, 2013
10. [China-Africa cooperation](#): Strengthen infrastructure for more convenient lives, CGTN, September 2, 2018
11. [Inside the World Uyghur Congress](#): The US-backed right-wing regime-change network seeking the ‘fall of China’; Ajit Singh, Greyzone, March 5, 2020
12. Eight African Belt And Road Initiative Projects That Global Investors Should Be Aware Of; Chris Devonshire-Ellis, Silk Road Briefing, Nov. 20, 2020
13. [Why China's 'Debtbook Diplomacy' is a Hoax](#); by Hussein Askary and Jason Ross, Schiller Institute, August 30, 2018
14. [In a first, China knocks U.S. from top spot in global patent race](#); by Stephanie Nebehay, Reuters, April 7, 2020
15. [China's Helium-3 Program](#): A Global Game-Changer; Jeremy Beck, Space Safety Magazine, March 19, 2016